



Kleine Anfrage

des Abg. Hamer (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung – Sozialminister –

Gesundheitsgefährdung durch Erdgas

1. Ist der Landesregierung der Artikel „Erdgas im Haushalt eine Gefahr für die Gesundheit“ in „Der Nordschleswiger“ vom 03.09. 1985 bekannt?

Ja.

2. Teilt die Landesregierung die in dem Artikel zum Ausdruck kommende Besorgnis, daß die Verwendung von Erdgas als Brennstoff für Gasherde zu Gesundheitsgefährdungen, insbesondere für Kinder, führen kann?

Die Landesregierung geht davon aus, daß der **sachgemäße** Betrieb von Gasherden mit Erdgas unbedenklich ist. Wird ein Gasherd zweckentfremdet z.B. als Heizgerät verwandt oder bautechnisch nicht sachgemäß betrieben, können Gesundheitsgefahren, insbesondere für Kinder und chronisch lungenkranke Personen, entstehen.

3. Sind der Landesregierung Untersuchungen über Gesundheitsgefährdungen durch Erdgas bekannt?

Wenn ja, welche Ergebnisse hatten sie und zu welchen Konsequenzen führten sie?

Die Frage der Gesundheitsgefährdung durch den Betrieb von Gasherden allgemein wurde in Deutschland erstmals vor etwa 15 Jahren, insbesondere auf der Grundlage von Untersuchungen in den USA, diskutiert und seitdem in Abständen mehrmals wiederholt. Es wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, die letzte hier bekannte 1984 vom Bundesgesundheitsamt.

Der heutige Kenntnisstand ist folgender:

Bei Verbrennungsvorgängen jeder Art werden Stickstoffoxide (NO_x) aus dem Luftstickstoff und dem Luftsauerstoff durch Einwirkung hoher Temperaturen gebildet. Eine Gesundheitsgefährdung geht in erster Linie von Stickstoffdioxid (NO_2) aus. Epidemio-logische Studien in den USA 1977/78 haben ergeben, daß in Haushalten mit Gasherden 4 bis 7 mal höhere NO_2 -Konzentrationen auftreten können als in Haushalten, die einen Elektroherd besitzen. Die gemessenen 24-Stunden-Werte für NO_2 lagen jedoch unter dem damals gültigen Außenluftstandard von $100 \mu\text{g}/\text{m}^3$. Kinder aus Haushalten mit Gasküchen zeigten erniedrigte Lungenfunktionswerte, jedoch keine signifikante Korrelation hinsichtlich des Auftretens von Bronchitiden.

Es ist bekannt, daß bei Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen und auch bei Kindern die Toleranz gegenüber NO_2 geringer ist als bei gesunden Erwachsenen. Wird in Haushalten dieses Personenkreises ein Gasherd ohne Dunstabzugshaube über längere Zeit bei geschlossenem Fenster, z.B. als Heizgerät, verwendet, können die dadurch erhöhten NO_x -Konzentrationen eine Gefährdung bedeuten.

Bei sachgemäßer Verwendung von Gasherden und Einhaltung der bautechnischen Erfordernisse werden kritische Konzentrationen wegen der begrenzten Einsatzdauer und wegen des in der Küche üblichen Lüftungsbedarfs (Gerüche, Wasserdampfentwicklung, hohe Raumtemperatur) nicht erreicht.

Bereits vor über 10 Jahren wurden Studien mit Erdgas im Vergleich zu Stadtgas durchgeführt, die erbrachten, daß Erdgas gegenüber Stadtgas keine gravierend starke Abweichung in der Emission von NO_x aufweist. Bei Erdgas der Gruppe L z.B. lag der 24-Stunden-Mittelwert bei rd. $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$, also unter dem z.Zt. geltenden Außenluftstandard von $80 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft, Stand Feb. 83)

Im übrigen muß bei der Frage nach den Risiken des Erdgases gegenüber dem Stadtgas bedacht werden, daß Erdgas beim Ausströmen ungefährlicher ist (abgesehen von der Explosionsgefahr).

4. Sieht sich die Landesregierung aufgrund der Hinweise aus Dänemark veranlaßt, Untersuchungen über mögliche Gefährdungen durch Erdgas in die Wege zu leiten?

Nein. Die Hinweise aus Dänemark beziehen sich auf Studien, die der Landesregierung bekannt sind. Auch nach Ansicht des Bundesgesundheitsamtes (Institut für Wasser-Boden-Luft-Hygiene) wurde die Problematik hinreichend untersucht und geprüft. Zur weiteren Verringerung der bekannten Risiken von NO_x bei nicht sachgemäßem Gebrauch von Gasherden wird ständig an einer Gasgeräteverbesserung gearbeitet. Auch die Aufstellungsbedingungen für Gasfeuerungen nach den TRGI (Technische Regeln für Gas-Installationen), DVGW Arbeitsblatt G 600 (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.) wurden den Erkenntnissen über eine eventuelle Gefährdung durch NO_x angepaßt.